

DER ARCHAISCHE FRIEDHOF AM STADTBERGE VON THERA 273

D. Die Totenopfer.

Reste von Totenopfern sind in allen Gruben und in vielen Gräbern, verschütteten sowohl als Kammern, sowie teils bei teils auf den Verbrennungsplätzen¹ gefunden worden. Sie bestanden aus Aschenschichten, die oft noch Brocken von Holzkohle enthielten². Ihre Stärke betrug meist 0,1—0,2 m, erreichte jedoch bisweilen 0,5 und selten sogar 0,8—1 m. In den meisten Aschenschichten wurden verbrannte Tierknochen und Topfscherben gefunden. Von den Knochen waren oft nur wenige Splitter erhalten; nur in einer der tiefsten Gruben fanden sich ihrer viele (67). Sie stammen von Kalb, Schaf, Ziege, Schwein und Kaninchen. Schaf- und Ziegenknochen liessen sich oft nicht unterscheiden; es wird deshalb zusammenfassend von Kleinvieh gesprochen. Solches wurde bei weitem am häufigsten geopfert: es fehlt nur in einem Falle (6 a). Dreimal rührten die Knochen von ganz jungen Tieren her: bei 32 von einem Lämmchen, bei 70 und 114 von Zicklein; es ist bemerkenswert, dass letztere beide Gruben zu Kindergräbern gehören; 32 ist eine jetzt vereinzelte Opfergrube. Kalb war in fünf, Schwein und Kaninchen in je acht Fällen nachzuweisen; 6 a ausgenommen treten sie stets mit Kleinvieh zusammen auf. Drei Tierarten begegnen nur in der grossen Grube 104: Kleinvieh, Kalb und Schwein. Die Reste stammen meist von den widerstandsfähigen Röhrenknochen der Schenkel, aber zuweilen auch vom Kopfe: es fanden sich Schädelstücke von Schaf und Schwein, das Horn eines Zickleins und der Kiefer eines Kaninchens. Unter den zahlreichen Knochen in 67 waren auch Rippen kenntlich. Ob ganze Tiere oder nur Teile von solchen verbrannt worden sind, ist aus den Funden nicht zu ersehen.

Topfscherben fanden sich in fast allen Opfergruben und

scheinlich; vielmehr werden immer nur diejenigen Gefässe leer gewesen sein, die entweder zur Vervollständigung eines Gelagegeschirres dienten oder aber beim Totenopfer benutzt worden waren. Für Miniaturgefässe kann die Ansicht von Skias jedoch zutreffen.

¹ Diese letzteren sind in dem Abschnitt über die Verbrennung der Leiche behandelt worden.

² Die zerfallenden Reste genügten nicht zur Bestimmung der Holzart. Die Arbeiter wollten darin πεύκα erkennen.